



## DIE WÜRDE DER FRAUEN IM SPÜLGANG: VERLETZTE FRAUENRECHTE

Zusatztext zum Frontartikel tearinfo 04/09

Hinsehen. Handeln.

**Warum ist es wichtig bzw. notwendig, über Rechte von Frauen zu sprechen? Gelten die nationalen Gesetze und die etablierten internationalen Menschenrechtskonventionen nicht für alle, Männer und Frauen? In der Realität sieht es leider so aus, dass Frauen weltweit Menschenrechtsverletzungen erleiden, weil sie Frauen sind. Interessieren Sie sich für Filme, die Geschichten aus dem wirklichen Leben erzählen? Dann ist vielleicht der Film «Die Wüstenblume» genau das Richtige für Sie. Lesen Sie mehr dazu im folgenden Text. Erfahren Sie zudem, wie Sie sich ganz konkret für die Rechte von Frauen engagieren können.**

Zahlreiche Menschenrechtsverletzungen haben mit den Rollen zu tun, die Frauen in der Gesellschaft zugewiesen werden. In vielen Gesellschaften werden ganz bestimmte Erwartungen an Frauen gerichtet, welche diese zu erfüllen haben.

### **Menschenrechtsverletzungen an Frauen umfassen unter anderem:**

**Frauenhandel** ist leider ein weltweites Geschäft: Schätzungen sprechen von vier Millionen Frauen und Mädchen, die weltweit jährlich zum Zweck der Heirat, der Prostitution oder der Sklaverei ver- und gekauft werden. Vorsichtige Schätzungen für die Schweiz gehen von jährlich 1'500 bis 3'000 Frauen aus, die als Opfer von Menschenhändlern in unser Land gelangen.

**Verweigerung des Selbstbestimmungsrechts** von Frauen über ihren Körper, z.B. durch Zwangssterilisationen und genitale Verstümmelung. Weltweit leben schätzungsweise 130 Millionen Frauen, deren Genitalien verstümmelt worden sind.

**Sexualisierte Gewalt** an Mädchen und Frauen. Gemäss Amnesty wird jede dritte Frau in ihrem Leben einmal vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder auf andere Weise misshandelt. Ein besonders tragisches Thema sind Kriegsvergewaltigungen. In Ruanda wurden während des Völkermords von 1994 ungefähr eine halbe Million Frauen vergewaltigt. In Bosnien wurden 1992 während der ersten fünf Monate des Krieges 20'000–50'000 Frauen vergewaltigt. Die gesundheitlichen Auswirkungen dieser sexuellen Gewalt sind riesig: Viele Frauen sind aufgrund der Vergewaltigungen gestorben, und

eine unbekannt Zahl hat sich mit HIV/Aids angesteckt. Viele Frauen sind lebenslang traumatisiert.

Mehr als 60 Millionen Frauen «fehlen» auf der Welt als Folge von **geschlechtsselektiven Abtreibungen und Mädchenmorden**.

**Häusliche Gewalt** ist gemäss einer vom Europarat zitierten Statistik die Hauptursache für den Tod oder die Gesundheitsschädigung bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren und steht damit noch vor Krebs oder Verkehrsunfällen. In der Schweiz gaben in einer repräsentativen Umfrage von 1997 ein Fünftel der Frauen zwischen 20 und 60 Jahren an, einmal im Leben Opfer von physischer oder sexueller Gewalt durch ihren Partner geworden zu sein.

**Regierungen sind völkerrechtlich dazu verpflichtet**, Gewalt gegen Frauen zu verhindern, solche Straftaten zu verfolgen und die Täter zu bestrafen. In der Realität sieht das in vielen Ländern leider anders aus.

**Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International fordern**, dass Staaten ihrer völkerrechtlichen Pflicht nachkommen, Gewalt gegen Frauen zu verhindern, geschlechtsspezifische Gewalttaten zu untersuchen, die Täter zu bestrafen und Frauen Zugang zu Rechtsprechung und Rechtsmitteln zu verschaffen. Weitere Forderungen sind, dass frauendiskriminierende Gesetze weltweit abgeschafft werden und Frauen im Zusammenhang mit bewaffneten Konflikten vor Gewalt geschützt und Gewaltakte von Soldaten und militärischen Vorgesetzten geahndet werden. Gefordert wird zudem, dass lokale Be-



hörden und nichtstaatliche Akteure – auch religiöse, traditionelle und informelle Instanzen – sich aktiv gegen die alltägliche Gewalt an Frauen einsetzen. Und nicht zuletzt sollen MenschenrechtskämpferInnen und –organisationen geschützt und unterstützt werden.

### **Berührender Kinofilm: „Wüstenblume“**

Als 1998 Waris Diries Buch „Wüstenblume“ („desert flower“) erschien, reagierte die Weltöffentlichkeit schockiert. In ihrer Autobiografie, der zum Weltbestseller wurde, erzählt die Somalierin Waris Dirie, wie sie im Alter von fünf Jahren der brutalen Praxis der Genitalbeschneidung zum Opfer fiel. Als Waris Dirie mit 13 Jahren verheiratet werden sollte, floh sie in die Ungewissheit.

Waris Diries Geschichte ist ein Traum und ein Albtraum zugleich, denn die mutige Frau hat einen unglaublichen Weg vom Nomadenleben in der Wüste Somalias auf die bekanntesten Laufstege der Welt zurückgelegt.

Auf dem Höhepunkt ihrer Model-Karriere entschliesst sich Waris Dirie ihre Bekanntheit zu nutzen und kämpft seitdem gegen eine schwere Menschenrechtsverletzung, die sie am eigenen Leib erfahren hat: weibliche Genitalverstümmelung.

Lassen Sie sich im Kino von dieser eindrücklichen Geschichte berühren; einer Geschichte zwischen schillernder Glamourwelt und einem zutiefst bewegenden Schicksal.

### **Sie können sich engagieren**

Wollen Sie sich für die Würde von Frauen und Kindern einsetzen? Die lokale TearFund-Partnerorganisation engagiert sich in Peru für Frauen und Kinder, die häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch erleben. Unterstützen Sie das Peru-Projekt mit einer einmaligen oder regelmässigen Spende. Erfahren Sie mehr dazu unter [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch) oder Tel. 044 447 44 00

Herzlichen Dank für Ihr Engagement zugunsten von benachteiligten Menschen!

*Debora Coico*



# **tearfund.ch**

**Hinsehen. Handeln.**

### **TearFund Schweiz**

Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz  
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich  
Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05  
[info@tearfund.ch](mailto:info@tearfund.ch) | [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch)  
PC-Konto 80-43143-0

